

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 3/4, März/April 1983

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100,—, Ausland rd. 10 Dollar

450 Jahre Kroaten im Burgenland

Zur Geschichte der burgenländischen Kroaten



Kroatische Braut in Stinatz

Neben den großen Jubiläen des heutigen Jahres wie des Gedenkens an den 500. Geburtstag Martin Luthers oder

der 300-Jahrfeier der 2. Türkenbelagerung Wiens wird auch die kroatische Volksgruppe unseres Landes ihrer An-

siedlung und ihrer 450jährigen Vergangenheit im burgenländisch-westungarischen Raum gedenken.

Wenn auch die Ansiedlung der Kroaten in diesem Raum bereits vor 1533 einsetzte und bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts anhielt, so ist nicht zu bezweifeln, daß ein Großteil der kroatischen Siedler in den 30er Jahren des 16. Jahrhunderts im heutigen Burgenland angesiedelt wurde, weswegen bereits 1933 das 400-Jahr-Jubiläum in feierlicher Form begangen worden war. Die Ursachen für die Auswanderung der Kroaten aus ihrer angestammten Heimat und die Ansiedlung im burgenländisch-westungarischen Raum war einerseits das ständige Vordringen der Türken in den kroatischen Ländern, ihre andauernden Streifzüge, Brandschatzung und Plünderung der Ortschaften sowie die Wegführung eines Großteils der Bevölkerung in die türkische Sklaverei. Durch diese Verhältnisse war Kroatien-Slawonien größtenteils reif zur Abwanderung. Andererseits waren zahlreiche Orte in Westungarn und Niederösterreich an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit aufgrund ökonomischer Ursachen und einer vorübergehenden Agrarkrise ganz oder teilweise verödet oder in den Türkenzügen von 1529 und 1532 stark entvölkert worden. Nach dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts setzte eine Besserung der Absatzverhältnisse für Agrarprodukte ein, und die Grundherrschaften waren interessiert, durch Vermehrung der Zahl ihrer Untertanen ihre Einkünfte zu steigern. So kam es dann zu einer Wiederauffüllung teilweise verödeteter Höfe, ja selbst zur Wiederbesiedlung von bereits völlig verlassenen Siedlungen. Die westungarischen und

Ein frohes Osterfest allen Mitgliedern der BG.!

niederösterreichischen Grundherrn sahen also in der flüchtenden oder abwanderungswilligen kroatischen Bevölkerung willkommene Siedler, die sie zur Hebung und Ertragssteigerung ihrer herabgekommenen Wirtschaften einsetzten. Es wurden Werber nach Kroatien und Slawonien gesandt, welche abwanderungswillige Bauern gewinnen sollten. Teilweise wurde die Übersiedlung kroatischer Bauern durch Grundherren, die sowohl in Kroatien-Slawonien wie in Westungarn begütert waren (so z. B. die Nádasdy, Batthyány, Erdödy), planmäßig durchgeführt.

Wenn es sich im wesentlichen um eine Bauernwanderung handelte, so ist doch zu bemerken, daß auch Sippen einer südosteuropäischen Hirtenbevölkerung mitbeteiligt waren. Es sind dies die Walachen, die hauptsächlich in den Herrschaften Rechnitz, Schlaining und Rotenturm angesiedelt wurden, und gegenüber den übrigen kroatischen

Kolonisten lange Zeit einen rechtlichen Sonderstatus behaupten konnten.

Bis zum Zerfall der Donaumonarchie lebten die Kroaten mit den Deutschen und Magyaren in ungetrübtem Einverständnis in diesem Raum zusammen, das auch durch die offene Magyarisierungspolitik der ungarischen Regierungen nicht zerstört werden konnte. Für die kroatische Volksgruppe wirkte sich das Ende der Monarchie und die neue Grenzziehung zwischen Österreich und Ungarn insofern nachteilig aus, als die zahlenmäßig doch beträchtliche Volksgruppe (damals ca. 70.000 Einwohner) aufgesplittet wurde, da der Großteil der kroatischen Gemeinden zu Österreich kam, während der geringere Teil bei Ungarn verblieb.

Analog zur Auswanderung aus den deutschen Gemeinden setzte bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch in vielen kroatischen Gemeinden des Landes die Auswanderung nach

Übersee ein. Die Zielländer bzw. -orte waren von denen der Deutschen und Ungarn nicht wesentlich verschieden, doch konzentrierten sich in einzelnen Orten überdurchschnittlich viele Auswanderer aus kroatischen Gemeinden (so z. B. in Chicago, South Bend, Northampton u. a.).

Die kroatischen Ansiedlungen im Burgenland mit ihren heute rund 25.000 bis 30.000 Angehörigen bilden mehrere Sprachinseln, einzig in dem an Jugoslawien angrenzenden Bezirk Jennersdorf sind keine kroatischen Siedlungen anzutreffen. Die ungünstige Siedlungsstruktur ist neben anderen negativen Faktoren im Ringen um die Erhaltung des Volkstums nachteilig fühlbar. Für die Erhaltung des kroatischen Volkstums setzten und setzen sich vor allem die katholische Kirche sowie die kulturellen Vereinigungen und Vereine der Volksgruppe ein.

Felix Totter

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

LUISING, 60 Jahre bei Österreich



Ortsdurchfahrt in Luising

Fährt man von Güssing in südöstliche Richtung, so erreicht man nach 17 Kilometern Luising, einen Ortsteil der ob seines historischen Kellerviertels berühmten Großgemeinde Heiligenbrunn. Die 38 Häuser und 163 Einwohner zählende Ortschaft Luising liegt zwei Kilometer nordwestlich der Einmündung des Strembaches in die Pinka und unmittelbar an der österreichisch-ungarischen Grenze.

Am 25. Juni 1983 wird Luising ein großes Fest feiern, an dem auch Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger teilnehmen wird. Anlaß dazu ist seine 60jährige Zugehörigkeit zu Österreich und zum Burgenland. Das historische Datum seines Anschlusses an die Republik Österreich ist allerdings der 10. Jänner, womit Luising mit Queen Elisabeth II.

von Großbritannien eines gemeinsam haben dürfte: Beide feiern die Feste nicht, wie sie fallen, sondern wie es ihnen gefällt. Königin Elizabeths Geburtstag am 21. April wird bekanntlich alljährlich erst im Juli mit großen Festlichkeiten und Paraden offiziell begangen.

Während das übrige Burgenland bereits im Sommer 1981 jubilierte — es war am 26. Juli 1921 zu Österreich gekommen —, ist es in Luising erst heuer so weit.

Wie geschah es, daß das Straßendorf — es wurde erstmals 1455 urkundlich erwähnt — mit seinen markanten Streck- und Hakenhöfen, die zum Teil die schönen Hoflaubfassaden aus dem späten 18. Jahrhundert aufweisen, erst eineinhalb Jahre später, nämlich am 10. Jänner 1923, an Österreich angeschlossen wurde?

Die Luisinger stammen ebenso wie die Einwohner der Nachbargemeinde Hagensdorf von den Schwaben ab. Als Kaiserin Maria Theresia beschloß, einen Wall gegen die Türken zu errichten, und die Besiedlung der südöstlichen Grenzmark anordnete, waren die Vorfahren der Luisinger ins Land gekommen. Während die meisten Nachkommen dieser deutschen Siedler heute aus all den Gebieten vertrieben sind, gibt es sie — dank ihrer Zugehörigkeit zu Österreich — in Luising und Hagensdorf noch immer.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie gehörte Luising — ungarisch Louaszad — ebenso wie Hagensdorf der ungarischen Reichshälfte an. Nach dem Ersten Weltkrieg sollte nun Luising bei Ungarn verbleiben, während Hagensdorf Österreich zugesprochen wurde. Doch man hatte nicht mit den tapferen Luisingern gerechnet, sie sträubten sich vehement dagegen. Gefährlichen kämpferischen Aktionen folgten langwierige Verhandlungen mit den Grenzziehungskommissionen, die in Ödenburg residierten.

Um den Anschluß an Österreich zu erreichen, wurden immer wieder Abordnungen nach Ödenburg entsandt. Eines Tages fuhrn abermals der damalige Bürgermeister, Richter Rudolf Wiener, und sein Stellvertreter, Thomas Pail, nach Ödenburg, um ihr Anliegen vorzubringen. Sie erreichten immerhin die Zusage der Herren aus Ödenburg, am 20. August 1922 die vorgebrachten Wünsche der Luisinger an Ort und Stelle zu überprüfen und dann ihre Entscheidung zu fällen.

Davon erfuhr man auch in Pinkamindszent — ehemals Allerheiligen und rund zwei Kilometer von Luising entfernt —, das sich aus wirtschaftlichen Gründen mit allen Mitteln dagegen wehrte, daß Luising österreichisch wurde. Der Gemeindeamtman ließ in einer Überfallsaktion in ganz Luising ungarische Fahnen an den Häusern anbringen, um der Grenzziehungskommission vorzutäuschen, daß die Luisinger bei Ungarn bleiben wollten. Als jedoch die Herren aus Ödenburg mit einigen Stunden Verspätung

eintrafen, fanden sie trotz allem ein friedliches österreichisches Dorf.

Was war geschehen? Die Pinkamindszenter hatten sich nach vollbrachter Tat nach Hause begeben — die Luisinger hatten den üblen Streich, den man ihnen spielen wollte, rechtzeitig bemerkt und die Fahnen wieder eingezogen.

Die Grenzziehungskommission besiegelte schließlich am 20. August 1922 die Abtrennung Luisings von Ungarn und den Anschluß an Österreich.

Jedoch, die Pinkamindszenter ließen nichts unversucht, die Luisinger zur Rückkehr nach Ungarn zu bewegen. Qualvolle fünf Monate des Wartens vergingen. Am 10. Jänner 1923 rückten schließlich österreichische Gendarmen und das österreichische Bundesheer in Luising ein — der Anschluß war vollzogen. Die Luisinger feierten die Heimkehr zu Österreich mit einem Freudenfest.

Im Jahr 1932 wurde in Luising die der heiligen Anna geweihte Dorfkirche eingeweiht. Die Landesregierung spendete eine Fahne mit folgender Inschrift: „Den tapferen Luisingern.“ Seither treffen sich jeden Sonntag um 13 Uhr rund zwei Dutzend Frauen in ihrer typischen Kleidung zum Rosenkranzbeten.

Heute zeigt sich der Ort mit Ausnahme von einigen Neubauten wie damals mit all seinen Erinnerungen. So steht einige hundert Meter von der alten Dorfkirche entfernt ein Dorfkreuz mit der gemeißelten Inschrift: „Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Luising — 1913 — Louaszad.“

Begibt man sich in Richtung Friedhof, so fällt einem die Wegkapelle am westlichen Ortsausgang auf. Es ist ein im 19. Jahrhundert gemauerter Bau mit Pilastern, einem Dreiecksgiebel und einem Doppelkreuz. Am östlichen Ortsweg findet man eine Kreuzigungsgruppe mit neogotischen Steinfiguren, die ebenfalls im 19. Jahrhundert errichtet wurde. Der Friedhof selbst ist auf einem Hügel angelegt und zeigt eine Vielfalt von verschiedenen Grabkreuzen. Auf dem Hügelplateau selbst steht ein Kreuz und ein Glockenturm.

Und wie seinerzeit werden auch heute noch vom Kloarichter — es ist dies die 57jährige Theresia Lendl — auf einer alten Metalltrommel die wichtigsten Mitteilungen der Gemeinde an die Mitbewohner verkündet.

Fürchtet Euch nicht!

Wir alle haben Angst, Angst vor dem Unbekannten. Diese Angst sitzt tief in unserem Unterbewußtsein, wohin die meisten von uns die Furcht verdrängen. Angst vor der politischen Weltlage, vor einem neuen Krieg, vor Atomkraftwerken, vor einem Erdbeben, vor dem Arbeitsplatz, um — so lächerlich es in der heutigen Wohlstandsgesellschaft auch klingen mag — das tägliche Brot. Angst ist ein Gefährte des Lebens, schon immer. Welche Angst hatten unsere Vorfahren vor Hungersnot, Seuchen, vor einfallenden Hunnen, Mongolen, Türken, bis in unsere Zeit, als vor 32 Jahren die Front immer näher rückte, als Bombenteppiche ganze Städte in Schutt und Asche legten. Und aller Angst wohnt die Furcht vor dem Tode inne, vor dem Unbekannten: Was kommt danach?

Ostern ist das Symbol der Überwindung dieser Angst, ist das Signal, daß der Tod nicht das Ende ist, daß eine Auferstehung, ein Weiterleben folgt. Auch die Jünger Jesu konnten dies anfangs nicht begreifen. Die Auferstehung war ja etwas unerhört Neues. So heißt es auch im Lukas-Evangelium über die Situation, als der Auferstandene den Jüngern erschien: „Vor Angst und Schrecken glaubten sie einen Geist zu sehen. Er sprach zu ihnen: ‚Weshalb seid ihr erschrocken? Warum steigen Zweifel auf in euren Herzen?‘“ Und der heilige Augustinus meint: „Der anfängliche Unglaube des Thomas hat für den Glauben mehr genützt als der Glaube der übrigen Apostel.“ Denn die Auferstehung ist das Zentrale des christlichen Glaubens. So ist das Osterfest eigentlich das wichtigste Fest der Christenheit. Christus ist auferstanden und ist nun allezeit bei uns. Er nimmt uns die Angst, denn das „Fürchtet Euch nicht!“, das der auferstandene Jesus zu den Jüngern sagte, gilt auch für uns. O. G.

THE MISSIONARY VEHICLE ASSOCIATION AND FRIENDS

— Present —

THE VIENNESE BALL

“A Beautiful Night In Vienna”

Co-starring

THE WALT GROLLER ORCHESTRA & THE PANY SISTERS

and the

ALLENTOWN POPS ORCHESTRA

SPECIAL GUESTS: THE MUELLER FAMILY SINGERS

Sunday, April 17, 1983

Sunnybrook Ballroom, Pottstown, PA

4:00 - 10:00 P.M.

Tickets: \$18.50 per person

REFRESHMENTS • FOOD • DANCING • ENTERTAINMENT

FOR MORE INFORMATION CONTACT ONE OF THE FOLLOWING:

Fr. Philip De Rea	(202) 635-3444	Al Bretz	264-1735
Dee Krupa	759-3349	Ed & Helen Wolfel	264-9622
Peggy Schiffert	759-2713	Walt & Marilyn Groller	435-4009
Al Soltau (Reading Area)	678-6868	Hilda Deutsch	759-2823
Liz & Ed Zychal (Ephrata/Akron Area)	(717) 859-3174	Jerry Temas	837-7082
		Tessie Teklits	262-4232

OR WRITE TO:

FR. PHILIP DE REA
THE VIENNESE BALL
P.O. BOX 145
NAZARETH, PA 18064

A BENEFIT for American missionaries, sponsored by the friends of the Missionary Vehicle Association (MIVA-America) which is a religious, non-profit, charitable organization that gives financial grants to American missionaries in Third World countries to procure the much needed transportation they require to minister to the poor hungry, preach the Gospel, etc. MIVA's National Headquarters are at 1326 Perry St. N.E., Washington, DC 20017.

Das „Austrian Village“ in Philadelphia



Eines der am besten geführten Restaurants in der großen Stadt Philadelphia ist sicherlich das weithin bekannte „Austrian Village“. Dieses Restaurant ist nicht nur Treffpunkt aller Österreicher und Deutschen dort, sondern auch beliebtes Ziel vieler Amerikaner dieser Stadt. Die Familie Burits bietet den Gästen nicht nur österreichische, sondern auch deutsche und amerikanische Küche, und wenn die Stimmung im Haus schon weit fortgeschritten ist, greift Gottlieb Burits (er stammt aus Großmürbisch bei Güssing) zu seiner „Knopferten“ und spielt dann für seine Gäste Evergreens und Heurigenlieder. Die Burgenländische Gemeinschaft hat in diesem Restaurant ihren Stützpunkt.

Aus New York: Maria Baumann — Miss Burgenland 1983



Die 1. Burgenländer Society von New York hat eine neue Miss Burgenland, Maria Baumann, geboren in New York City.

Bevor es zur Wahl der Miss Burgenland 1983 kam, rollte im ausverkauften Festsaal des Castle Harbour Casino, Bronx, ein ausgezeichnetes Programm ab. Die Gemütlichen Enzianer ernteten für die gekonnt vorgetragenen Volkstänze großen Applaus.

Maria Baumann ist die Tochter von Marion und Joe Baumann und besucht die St. Agnes Academic School, College Point. Ihre Hobbies sind Tanzen, Schwimmen und Reiten. Sie ist auch Mitglied der Gemütlichen Enzianer sowie Volunteer im Flushing Hospital und spricht neben englisch noch französisch und deutsch. Gleich viermal drehte sie einen Ehrentanz: Mit ihren Eltern sowie mit den Großeltern Mary und Anton Janischer.

Präsident John Wukitsevits freute sich bei seinen herzlich gehaltenen Begrüßungsworten über die vielen erschienenen treuen Mitglieder (über 55 Personen fanden keinen Einlaß mehr, so voll war der Festsaal) und großen Abordnungen befreundeter Vereine.

Darunter befanden sich vom Austria FC Präsident Fred Waldhofer und Vize Karl Pehr mit Gefolge; Leo Hanzl und Steven Petersell von der Bruderschaft der Burgenländer NYC;

Tessi Teklits von der Burgenländischen Gemeinschaft Lehigh Valley, Pa. und eine Busladung von Burgenländern aus Nazareth, Pa.; William Hubner, Präsident der Gemütlichen Enzianer; Vizepräsident Martin Hubner von den Vereinigten Bayern von Groß New York und New Jersey; Marianne Hubner vom Bayern Damenverein; Bronxer Bayern; Willibald Kroboth von der Lessing Loge sowie der Präsident der Home Corp.

Das Österreichische Generalkonsulat in New York vertrat Konsul Dr. Gabriel Kame-rics. In seinen Worten drückte er die Freude aus, daß die Burgenländer, wo immer sie auch sein mögen „Treu zur Heimat stehen“. Vizepräsident Joe Baumann verlas ein herzlich gehaltenes Grußtelegramm des Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, OAR Julius Gmoser.

Nach der amerikanischen und österreichischen Hymne hielten die Festgäste den Verstorbenen eine Gedenkminute zu den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden“. Im Rahmen des Katharina-Balls, verbunden mit der Wahl der Miss Burgenland, wurden verdiente Mitglieder geehrt.

Für 50jährige treue Mitgliedschaft wurden Joe Wagner und George Grabler, für 25jährige treue Zugehörigkeit zur 1. Burgenländer Society John Wukitsevits, Michael Wallitsch und Franz Keglovits unter großem Beifall ausgezeichnet.

Joe Baumann dankte in herzlichen Worten der ausgehenden Miss Burgenland, Elizabeth Göllisz, daß sie die Auszeichnung mit Würde und die „alte Heimat“ in Amerika bestens vertrat. Von ehemaligen Miss Burgenland waren anwesend: Nancy Wukitsevits, Loraine Kessler, Elizabeth Drauch, Rosmary Waldhofer. Ebenfalls vertreten war Miss Bruderschaft, Eleanor Jost, sowie die Miss Burgenland von Lehigh Valley, Theresia Gerendser.

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag!**

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein. Zeit: Freitag, 10. Juni 1983, um 19.30 Uhr, Gasthaus Guttman in Deutsch-Tschantschendorf (Bezirk Güssing).

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Tagesordnung:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1. Begrüßung und Bericht | 5. Ehrenmitglieder der BG. |
| 2. Genehmigung der Jahresrechnung 1982 | 6. Allfälliges |
| 3. Entlastung des Vorstandes | |
| 4. Neuwahlen | Der Präsident:
JULIUS GMOSE |

Grüße an die Stinutzer in der Fremde

Dear Stinjaki in-foreign countries!

450 years ago burgenlandic Croatics immigrated into our home of today. Because of this we want to make a big "Stinjaki-exhibition" and some performances in June and July. We now invite you to visit Stinjaki in this time. If you have old photos from Stinjaki and its former inhabitants or old things we will beg you to send us soon these for our exhibition. The return is guaranteed. We will still send you an invitation with a definit program.

Sincerely your
Franz Grandits,
Stinatz, Hauptstraße 214

Poštovani Stinjaki u tudjini!

450 ljet je, da su se Gradišćanskih Hrvati u našoj današnjoj domovini naselili. To nam je sada uzrok, da ćemo mi na Stinjaki u miseci Juna i Jula jednu izložbu napraviti, i međutim s jednim predavački večeri. Mi Vas jur danas srdačno pozivamo da dođete tu dob knam na Stinjake. Ako imate od Stinjakov stari kipov ili staroga dugovanja. Vas lipo prosimo, da nam je zato vrime posudite. Dobit ćete je sigurno najzad. Posebnu pozivnicu za točni program ćemo Vam još poslat.

Srdačni pozdravi Vaš
Franjo Grandić,
7552 Stinjaki,
glavna ulika 214

Liebe Stinutzer in der Fremde!

450 Jahre sind es her, daß sich die burgenländischen Kroaten in unserer heutigen Heimat angesiedelt haben. Aus diesem Anlaß möchten wir in Stinatz in den Monaten Juni und Juli eine große Stinatz-Ausstellung mit einigen Heimat- bzw. Vortragsabenden gestalten. Wir laden Euch jetzt schon ein, zu dieser Zeit zu uns nach Stinatz zu kommen. Wenn Ihr alte Fotos von Stinatz und seinen Bewohnern oder alte Gegenstände habt, so bitten wir Euch, uns diese für die Ausstellung baldigst zur Verfügung zu stellen. Die Rückgabe sichern wir Euch zu. Eine gesonderte Einladung mit genauem Programm wird Euch noch zugesandt.

Mit herzlichen Grüßen Euer
Franz Grandits,
7522 Stinatz, Hauptstr. 214

Ida Wenzel gestorben

Kurz nach Weihnachten starb in Chicago Frau Ida Wenzel im Alter von 82 Jahren. Sie war die Schwiegertochter von John Wenzel, der 1890 von Grodnau nach Chicago gekommen war, und in dieser Stadt die große Kolonie der Burgenländer begründete. Ihr Mann starb erst vor zwei Jahren im hohen Alter von 92 Jahren. Ida Wenzel war das jüngste Kind der Familie Jahrmann und war als junges Mädel aus Pinkafeld nach Amerika ausgewandert. Im Rahmen der Chicago-Woche im Jahre 1980 war die historische Bedeutung der Familie vielfach gewürdigt worden.

Österliches Brauchtum

Die Fragen: woher der „Osterhase?“, woher Ostereier, Osterlamm und Osterfeuer? kommen nicht allein aus Kindermund; sie geben auch uns Erwachsenen manche Rätsel auf. Als „Lösung“ galt bis in die jüngste Zeit ziemlich allgemein: es sind Überreste heidnischer, speziell altgermanischer Feste und Bräuche. Als die christlichen Glaubensboten in unser Land kamen, konnten sie diese nicht kurzerhand beseitigen, gaben ihnen aber, um das Volk ihren heidnischen Ursprung vergessen zu lassen, einen christlichen Sinngehalt.

Diese Erklärung scheint auf den ersten Blick plausibel und mag da und dort auch wirklich zutreffen. Die neue Forschung aber lehrt uns, Ursprung und Geschichte österlichen Brauchtums in einem ganz anderen Lichte zu sehen.

So schon hinsichtlich des Namens „Ostern“. Der heilige Beda, der Ehrwürdige (gestorben 735), leitet ihn in seinem sonst recht aufschlußreichen Werk *De temporum ratione* von der nordischen Frühlingsgöttin Ostara ab. Aber diese Annahme ist sicher irrig. Die Kenner der germanischen Mythologie wissen nichts von einer Göttin Ostara. Von den inzwischen aufgetauchten Deutungsversuchen ist der einzig richtige wohl der folgende: Die frühe Christenheit hatte im Anschluß an das vom Herrn selbst so gern gewählte Bild des Lichtes, sicherlich aber auch in bewußter Absage an den heidnischen Sonnengott, dessen „siegreiche Wiederkehr“ zur Zeit der Wintersonnenwende im alten Rom mit größter Feierlichkeit begangen wurde — bekanntlich verdankt ja auch unser Weihnachtsfest diesem Umstand seine Fixierung auf den 25. Dezember — eine ausgesprochene Vorliebe von der Sonne, um damit ihren göttlichen Herrn und Meister zu ehren: Christus, „Sonne der Gerechtigkeit“, Christus, die „wahre Sonne“!

Diese Symbolik hat im kirchlichen Leben reichlich Ausdruck gefunden. Bis ins späte Mittelalter hinein hat man die Kirchen „geostet“, das heißt so gebaut, daß das Kirchenschiff nach Osten hin, „Christus der Sonne“ entgegen, verlief. Bekannt ist ja auch die Rolle des Ostens in der alten Taufliturgie. Der Täufling mußte, nach Osten hin blickend, sein dreimaliges „Ich gelobe . . .“ sprechen, um schließlich in feierlichem Zuge in die immer östlich gelegene Gemeindegasse einzuziehen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch noch an unseren „Sonntag“ als Tag des Herrn und seiner Auferstehung — jeder Sonntag ein kleines Ostern! Es ist bestimmt nicht von ungefähr, daß die feierlich gehobene Sprache der frühchristlichen Liturgie, auf alttestamentliche Bilder zurückgreifend, Christus als den „Oriens“, Christus, „der Aufgang“, bezeichnete und pries. So dürfte die Herkunft des Namens „Ostern“ für das Fest der Auferstehung unschwer aus den Worten Oriens — Osten (im Alt- und Mittelhochdeutschen „oster“) zu erklären sein.

Das Ei galt schon in ältester Zeit als Sinnbild des Lebens. Trotzdem wäre es abwegig, in unserem heutigen „Osterei“ einfachhin die christliche Umdeutung eines ehemals heidnischen Lebenssymbols erblicken zu wollen. Die Versuchung hiezu liegt nahe. Denn es konnte den christlichen Missionaren nicht schwerfallen, das Ei als Symbol für die Auferstehung des Herrn zu deuten. Wie das Huhn im Ei verborgen ist und zu seiner Zeit

die Schale aufbricht, um ans Tageslicht zu kommen, so ist auch Christus aus der Nacht und Verschlossenheit des Grabes zu neuem Leben erstanden. Diese Symbolik ist sinnvoll und auch heute noch gut zu gebrauchen. Aber der wahre Ursprung dieses beliebten Ostersymbols ist anderswo zu suchen, nämlich in der altchristlichen Fastendisziplin. Sie war namentlich im Orient so streng, daß auch der Genuß von Eiern und Laktizien untersagt war. Es besteht Grund zu der Annahme, daß diese Fastenpraxis durch die Kreuzfahrer auch in unsere Gegenden gelangt ist. Eine gewisse Bestätigung dafür bietet eine Benediktionsformel aus dem 12. Jahrhundert für die österliche Speisenweihe, derzufolge genau wie das Fleisch auch Eier geweiht wurden, damit — dies wird als Grund in mehreren Weihetexten angegeben — deren Genuß nach der strengen Fastenzeit der Gesundheit nicht schade. Die Sitte, sich auf Ostern mit buntbemalten Eiern zu beschenken, mag auch noch eine rein profane Ursache gehabt haben: da man sich während der Fastenzeit aller Eierspeisen enthielt, die Legezeit der Hühner aber gerade um diese Zeit besonders ergiebig ist, sammelte sich bisweilen ein großer Vorrat an Eiern an, von dem man gerne auch Verwandten und Freunden etwas zukommen ließ — ein Grund mehr zur Annahme, daß es sich bei unseren „Ostereiern“ keineswegs um heidnische Symbole handeln muß, die erst durch die christlichen Missionare zu Sinnbildern christlichen Glaubens umgedeutet wurden.

Weit mehr Kopfzerbrechen bereitet den Brauchtumsforschern die Deutung des Osterhasen, wie der Hase zu dieser Ehre kam, ist bis heute noch nicht geklärt.

Nicht ganz geklärt ist die Frage nach dem Ursprung des Osterfeuers. Wohl geht aus einem Brief des Papstes Zacharias (gestorben 752) an den heiligen Bonifatius hervor, daß die österliche Feuerweihe im Frankenland schon um die Mitte des 8. Jahrhunderts bekannt war, längst bevor sie auch in Rom eingeführt wurde. Aber auch die alten Germanen zündeten zu Beginn des Frühlings zumeist auf Berggipfeln Feuer an, um den Sieg über den Winter zu feiern, zugleich aber auch, um Fruchtbarkeit und Gedeihen für ihre Fluten zu erwirken. Andererseits mußte ja auch die Kirche, die in der Karfreitagsmette das letzte Licht ausgelöscht hatte, wieder neues Feuer bestellen und zwar aus einem Stein geschlagen, wie es schon im Alten Bunde üblich war. Müssen also Osterfeuer und Osterlicht unbedingt im Heidentum ihre Vorläufer haben? In Buchbergers Lexikon für Theologie und Kirche schreibt Joh. Bapt. Lehner: „Es wäre abwegig, in unseren Osterbräuchen die Verchristlichung heidnisch-germanischer Frühlingsbräuche zu sehen, wenn auch einzelne Bestandteile dieser mit jenen sich vermengt haben mögen. Steht doch nicht einmal die Existenz einer germanischen Göttin Ostara fest, deren Fest angeblich durch unser ‚Ostern‘ abgelöst worden sei“.

Der Freigeistige bayerische Minister Graf Montgelas (gestorben 1838) war bis zu seiner Entlassung durch König Ludwig I. ein fanatischer Bekämpfer jedes religiösen Brauchtums im kirchlichen wie im außerkirchlichen Bereich. Er wußte sehr wohl: Religiöses Brauchtum ist sichtbarer Ausdruck eines lebendigen Glaubens im Volke; wo es ver-

schwindet, schwinden sehr bald auch Glaube und Religion. Sollte das nicht eine Meinung sein, echtes christliches Brauchtum pietätvoll zu bewahren und vor dem Ungeist rationalistischer Verarmung und Verödung zu schützen?

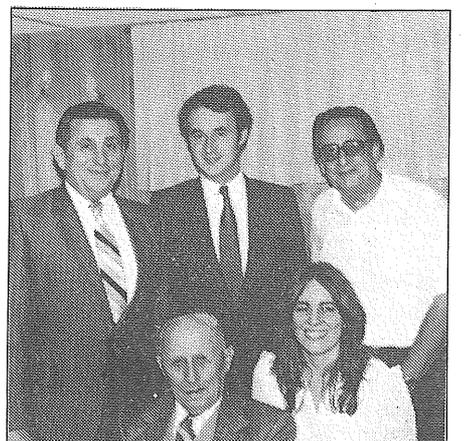
Wirb ein
MITGLIED
für die BG.!

Lieber Besuch aus Amerika in Jennersdorf



Der Jennersdorfer Bürgermeister, Anton Brückler, und der Stadtpfarrer, Alois Luisser, konnten im vergangenen Sommer im Hotel-Restaurant Raffel unsere Mitarbeiter Peter Stanz und Gattin aus Clifton (im Bild rechts) sowie die Rückwanderer Familie Wagner aus Unterbildein begrüßen. Peter Stanz ist ein langjähriger, treuer Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft.

Hohes Alter



Im Vorjahr beging der Vater unseres Mitarbeiters John Radostits, Mr. Frank Radostits, seinen 90. Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische. Aus diesem Anlaß übermittelte auch die Burgenländische Gemeinschaft die herzlichsten Glückwünsche!

For visitors of homeland

Remember the Seewinkel? At the edge of the plains of the great Hungarian Pusztas, close to the Hungarian border, the Nr. 1 Kanal, swinging village names like "Apetlon", "Frauenkirchen", "Pamhagen", and "Tadten"?

Exactly here, on the road between Apetlon and Wallern, but actually belonging to the village of Pamhagen, the group of companies called W. E. has, with much foresight and planning, bought land on an old and unused grassing-ground, 6 square miles in total. Over the next few years, they built a paradise here on this spot: A well-designed combination of a hotel, 130 bungalows, partly with reed-roofs, all in style and shape of the old houses in the middle- and south of Burgenland-region, sports- and recreation facilities and a conference centre.

A modern hotel, with all the comfort the international traveller would expect, telephone direct-dialling, telex, hall and restaurants, breakfast-room, cable-TV with presently 5 programmes, joining into our spa with thermal water from 1,800 feet depth fed into a whirl-pool jacuzzi, and with a recreation-center planned for autumn 1983. The conference rooms accommodate 250, plus a multi-purpose-hall for tennis, all indoor sports, 9-pin-bowling and large parties for up to 500.

The sport-facilities include a man-made lake with boats and a surf-school, tennis-courts with flood-light, mini-golf, a soccer-pitch, childrens playhouses and playgrounds, jogging-paths and bicycle-rental. A "racket-club" offers service to the thirsty and the hungry, when they don't wish to get

COUPON

To: Burgenländische Gemeinschaft
A-8382 Mogersdorf 2

I am interested in further information about:

- Holidays at home (long-term)
- Visits at home for clubs, associations and groups
- Purchase of land or bungalows

My adress:

.....
.....

Ein kleines, aber feines Fest Die Burgenländer verstehen zu feiern

Das muß man den Burgenländern und ihrem Anhang lassen, ihre Veranstaltungen zeichnen sich immer wieder durch eine Fröhlichkeit und herzliche Gastfreundschaft aus. Auch der Weihnachtstanz gehörte zu den Festen, die gewiß keiner vermissen möchte, der dabei war. Die „Perlen“ spielten zum Tanz auf und der Einkäufer des Weines hatte Geschmack und Fachkenntnis bewiesen. An den Wänden warben gut aufgemachte Plakate für das liebliche Land süd-östlich von Wien, in dem der gute Tropfen wächst. Fast fühlte man sich wie in Eisenstadt, am Neusiedlersee oder sonst wo in

dressed. Additionally, there is the Sauna with a solarium, massage-centre and the now famous "Hot-Spot-Club" offering cuisine and entertainment in the evening. Naturally, there is also much to do and see in the vicinity: Horse-riding (we have our own ponies), a horse-and-carriage trip, the nearby "Lange Lacke" natural reserve of the WWF, with exotic and unusual flora and fauna, the nesting-grounds of storks, grey geese, many species of heron and wild ducks. And not to forget, there is the wine-tasting! All the many varieties that are grown here, from the Riesling to the world-champion Late Harvest or Bouviers, they can be sampled either on site at a seminar or directly in the wine-cellars!

The management of the project has been laid into the hands of experts recruited from the top international hotel- and leisure management companies like Hilton International, Holiday Inns and Trust Houses Forte, to introduce to the Seewinkel the modern style of management needed for this international clientele, which has been staying here since the opening in April 1981.

Beside the touristic arrangements there is now also, new to Austria, the opportunity to own a bungalow, a hotel-room or apartment on a time-share-basis! If it is a holiday at home, probably regular, or a visit for the children or relatives, this is the most economic way to see, annually, the Burgenland at special low costs. Particularly advantageous is this mode of reservation for clubs, associations and other groups, that can offer special annual trips home. There are also future plans to even allow you to purchase your very own bungalow at Pannonia.

Liebe Landsleute, liebe Mitglieder der BG.!

Überall in der Welt, wo christliche Menschen sind, wird das Osterfest, das Fest der Auferstehung unseres Herrn, festlich und voll Freude begangen. Es ist das Fest im Frühling und es wird mit vielen uralten Bräuchen begangen. Auch in unserem schönen Burgenland feiern die Menschen dieses Fest nach altem Brauch.

Die Burgenländische Gemeinschaft, die Brücke von der alten zur neuen Heimat, wünscht durch mich somit allen Mitgliedern im Burgenland und in aller Welt ein frohes, schönes Osterfest 1983!

Euer Julius Gmoser
Präsident der BG.

einem der gemütlichen und lebensfrohen Weindörfer.

Walter Wiesler, der gewählte Gebietsreferent der Burgenländischen Gemeinschaft von Chicago, konnte Freunde aus mehreren österreichischen Vereinen begrüßen. Neben seiner Tochter Melissa, die in diesem Jahr als Miss Burgenland die Gruppe mit Charme repräsentiert, bemerkte man mehrere ihrer Vorgängerinnen. Mini Volkovits als Ehrenmitglied war genau so vertreten wie Rudi Fuhr vom Zither Klub, Anita Walthier von den Jolly Burgenländer, Robert Holler vom Kärntner Club Koschat oder Michael Bruckner und Peter Kurz von den Donauschwaben. Die Kerneier hatten gleich mehrere Tische in Beschlag genommen.

Mit Rundfunksprecher Manfred Gursch

war die Stimme Österreichs persönlich vertreten. Bedauert wurde das Fernbleiben von Josef Urbauer und Richard Sauhammel, doch die müssen sich vorerst noch von ihrem Krankenhausaufenthalt erholen. Die Bäckerei Urbauer, fast schon eine burgenländische Institution in Chicago, war dafür durch Bäckermeister Adolf Janke vertreten. Man sah außerdem noch viele bekannte Persönlichkeiten an diesem Abend, doch würde es zu weit führen, sie alle anzuführen. Euch allen ein frohes Osterfest und viel Erfolg und Gesundheit wünschen.

Wir bitten, den Mitgliedsbeitrag für 1983 und uneigennützigem Einsatz den Abend zu einem Erfolg machen und diese Gruppe am Leben erhalten. Besonders fiel die verhältnismäßig große Zahl von Jugendlichen auf, ein gutes Zeichen für die Zukunft der Burgenländischen Gemeinschaft!

Burgenländische Gemeinschaft in Toronto

Liebe Mitglieder und Freunde!

Der Vorstand des Burgenländer Verein und der Burgenländischen Gemeinschaft möchte euch allen ein frohes Osterfest und viel Erfolg und Gesundheit wünschen.

Wir bitten um den Mitgliedsbeitrag für 1983 bei einem Vorstandsmitglied einzuzahlen oder bei Helmut Jandrisits.

Beitrag: 5 Dollar pro Ehepaar und 2.50 einzeln. Jene Mitglieder, die die Vereinszeitung „Burgenländische Gemeinschaft“ wünschen, zahlen pro Ehepaar 10 Dollar. Diese Zeitungen werden dann einzeln an die Mitglieder direkt aus dem Burgenland versandt, da dies schneller und verlässlicher geht.

Vorschau in unserem Vereinsleben für 1983: Maitanz am 6. Mai im Edelweißclub, Annapicnic am 24. Juli, Martinitz am 19. November.

Der Vorstand: Joe Dirnbeck, Johanna Pauly, Resi Kandelsdorfer, Heinz Pauly, Frank Orovits, Otto Novak, Paul Kraly, Julius Dirnbeck, John Price, Ernie Grof, John Kuzmich, Joe Bandl.

Für den Vorstand:
Helmut Jandrisits
32 Donalbin Cr. Thornhill, Ont.
L3T 3S2

Deutsches Soldatenjahrbuch 1983

Das deutsche Soldatenjahrbuch erscheint nun zum 31. Mal. Viele Österreicher und viele Burgenländer finden sich in diesen Artikeln wieder, die von der ruhmvollen Vergangenheit deutscher und österreichischer Soldaten berichten. Dieses Buch ist eine Erinnerung an eine schwere Zeit unserer Geschichte. Wir können dieses Buch vor allem denjenigen wärmstens empfehlen, die dabei gewesen sind, die für die Geschichte unserer Heimat Interesse haben.

Das deutsche Soldatenjahrbuch 1983 mit Soldatenkalender umfaßt 472 Bilderdruck-Seiten, in ihnen sind rund 450 Abbildungen aller Art, darunter 51 mehrfarbige Reproduktionen enthalten. Der Preis beträgt DM 53,—, das sind rund öS 370,— oder rund US-Dollar 23,—. Bestellungen können auch an die BG. gerichtet werden oder direkt an den Schild-Verlag, D-8000 München 60, Federseestr. 1.

CHRONIK DER HEIMAT

BADERSDORF: Maria Schalk aus Olbendorf und Walter Somalovits gaben einander das Jawort. — 84jährig starb Theresia Horvath.

BURG: Herminé Guttman starb im Alter von 69 Jahren. Belá Serenyi starb im 65. Lebensjahr. Franz Muhr starb im 91. Lebensjahr.

BUCHSCHACHEN: Maria Sauhamel starb im 73. Lebensjahr und Maria Kraus starb 85jährig.

DEUTSCH JAHRNDORF: Franz Lesko starb im 56. Lebensjahr. Matthias Nestlinger starb 90jährig.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Dr. Rosemarie Staber vermählte sich mit Hermann Sattler aus Rudersdorf.

DEUTSCH MINIHOFF: Dem Ehepaar Johann und Ingeborg Kloiber wurde ein Mädchen Elisabeth geboren. — Johann Peter aus Heiligenkreuz i. L. und Elisabeth Schwartz schlossen die Ehe.

DOBERSDORF: Vor kurzem starben Emilie Leiner, Franz Baumann und Franz Schuller.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Völlig unerwartet starb im Güssinger Krankenhaus die Gattin unseres Pinkataler Mitarbeiters Joe Gansfuß. Die BG. drückt den Hinterbliebenen aufrichtiges Beileid aus.

ELTENDORF: Franz Roth starb im 86. Lebensjahr. — Im Ortsteil Königsdorf wurde nach dreijähriger Bauzeit die Totenhalle von Bürgermeister Julius Peischl nach der Segnung durch die Pfarrer Gerger und Koller ihrer Bestimmung übergeben. Die Gesamtbaukosten betragen 1,6 Mio Schilling, 900.000 Schilling wurden durch Spenden der Bevölkerung aufgebracht. — Gruppeninspektor Karl Deutsch, Gendarmeriepostenkommandant in Eltendorf, trat mit 31. Dezember 1982 in den wohlverdienten Ruhestand. Gend.-Gruppeninspektor Karl Deutsch, 1921 in Tauka geboren, trat im November 1945 der Gendarmerie bei. Nach Absolvierung der Gendarmerieschule in Mödling machte er auf den Posten Rudersdorf, Schlaining, Mogersdorf, Heiligenkreuz i. L., Jennersdorf und Eltendorf Dienst. Seit 1. 2. 1952 versah er seinen Dienst in Eltendorf. — Mit Wirkung vom 1. Jänner 1983 wurde Bezirksinspektor Anton Takacs vom Gendarmerieposten Heiligenkreuz i. L. zum neuen Postenkommandant in Eltendorf bestellt.

EBERAU: Kürzlich verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan für 1983 mit 7,8 Mio Schilling im ordentlichen und 0,8 Mio Schilling im außerordentlichen Teil. Unter Annahme von zu erwartenden Bedarfszuweisungsmitteln in Höhe von 0,8 Mio Schilling konnte das Gemeindebudget ausgeglichen erstellt werden.

EISENBERG A. D. PINKA: Johann Wachter starb im 69. Lebensjahr.

EISENSTADT: Marianne Halper und Reinhard Stroissnig aus Forchtenstein gaben einander das Jawort, Eleonore Michitsch und Edwin Gschwandtner schlossen den Bund der Ehe. Maria Job und Manfred Breithofer heirateten. — Maria Horacek starb kürzlich. Weiters starben Maria Pachinger und Dr. Rudolf Nader. — Dipl.-Ing. Helmut Grosina wurde zum Hauptmann befördert.

FORCHTENSTEIN: Hermine Prechtl starb vor kurzem.

GAAS: Kürzlich starb völlig unerwartet der erst 46jährige Lagerarbeiter Franz Fikis. Johann Schmidt starb im 79. Lebensjahr.

GERERSDORF: Monika Galfusz aus Kohfidisch und Andreas Nedwall schlossen den Bund der Ehe.

GRIESELSTEIN: Im Alter von 87 Jahren starb Maria Lipp.

GROSSPETERSDORF: Eduard Heil und Ulrike Fabian schlossen den Bund der Ehe.

GRODNAU: Johann Ostovits starb im 78. Lebensjahr.

GROSSHÖFLEIN: Romana Schneider und Josef Rehm vermählten sich kürzlich. — Julius Lehner starb im 71. Lebensjahr.

GROSSMÜRBISCH: 72jährig starb Eduard Jandrasits. Weiters starben Maria Poandl, 83 Jahre, Maria Hirtzi, 63 Jahre, Werner Mulzet, 22 Jahre, Erich Hütter, 24 Jahre, Rosina Kreuzwisner, 72 Jahre, Rosina Deutsch, 74 Jahre, Anna Sommer (Wirtin), 53 Jahre und Anna Radl, 73 Jahre.

GÜTTENBACH: Elfriede Novakovits und Walter Plank aus Mischendorf sowie Marianne Radakovits und Otto Engelbert Tomsich aus Schachendorf schlossen den Bund der Ehe. — 74jährig starb Rudolf Hajszan. Hermine Gabriel starb im 68. Lebensjahr. Der kleine Michael Hajszan starb neun Monate nach seiner Geburt. Im Alter von 74 Jahren starb August Stubits und 55jährig starb Johann Wagner.

HACKERBERG: Theresia Kirisits verstarb im 84. Lebensjahr.

HAGENS DORF: Karl Seier starb 54jährig.

HANNERSDORF: Im Alter von 77 Jahren starb Maria Hörst. Maria Einfalt starb im 55. Lebensjahr.

HENDORF: Friedrich Trexler starb im Alter von 74 Jahren und Hermine Csuk starb 73jährig.

HEILIGENBRUNN: Ingrid Garger und Ernst Stangl aus Winten gaben einander das Jawort. Manuela Schweitzer und Ernst Weingrill aus Güssing schlossen den Bund der Ehe.

HEILIGENKREUZ I. L.: Theresia Fiedler starb 89jährig und Josef Toth im Alter von 36 Jahren.

JABING: Wilhelm Titz starb im Alter von 60 Jahren.

JENNERSDORF: Erich Bartonek starb im 61. Lebensjahr. Oberschulrat Direktor Nikolaus Tajmel, der neben seinem Beruf 20 Jahre lang als Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes gewirkt hatte, wurde in seiner Heimatgemeinde Jennersdorf zu Grabe getragen. Er war in seinem 57. Lebensjahr gestorben. In seiner Abschiedsrede würdigte RK-Präsident Hofrat Dr. Zimmermann die großen Verdienste von OSR Tajmel, dem es gelungen war, grenzüberschreitende menschliche Verbindungen zu schaffen. Der Verstorbene hatte zu Lebzeiten die höchsten RK-Auszeichnungen erhalten. — Im Alter von 84 Jahren starb kürzlich der Altbürgermeister und frühere Abgeordnete zum Bgld. Landtag Georg Fiedler. Der Verstorbene war in den Nachkriegsjahren lange Zeit Bürgermeister von Jennersdorf und konnte sich beim Wiederaufbau des Bezirksvorortes gleich nach dem Krieg besondere Dienste erwerben.

MARKT ALLHÄU: Josef Welles und Margit Brenner aus Wolfau sowie Hans Kraus und Ursula Peischl aus Urbersdorf schlossen den Bund der Ehe. — Theresia Ziermann starb nach langer schwerer Krankheit.

MOSCHENDORF: Amon Schnackl starb 84jährig.

MOGERSDORF: Im 56. Lebensjahr starb Maria Deutsch. — Mit dem Umbau des Postauto- und Feuerwehrgerätehauses in Mogersdorf (Dorf) wird im Frühjahr begonnen. — Der Mogersdorfer Bürgermeister Johann Lex wurde mit dem „Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich“ ausgezeichnet.

NEUBERG: 59jährig starb Stefan Czvitkovits. — Silvia Hummer aus Pinkafeld und Karl Kührer traten vor den Traualtar.

NEUSTIFT: 74jährig starb Maria Kropf. Im 83. Lebensjahr starb Julianna Feiertag.

NEUMARKT: Maria Udvardi starb im 82. Lebensjahr.

NEUHAUS A. KLB.: Generalrenoviert wurde die evangelische Pfarrkirche. Im Rahmen des 10-Jahres-Programmes wurde die erste Etappe beendet. Sie beinhaltet die Trockenlegung der Mauern, die Färbelung der Fassade und die Spenglerarbeiten an der Turmspitze. Pfarrer Hans Taul und Kurator Franz Petz bezifferten den Kostenaufwand mit 1,5 Mio Schilling. Die Gesamtrenovierungskosten sind mit 4 Mio Schilling veranschlagt.

NEUSIEDL B. G.: Otto Vollmann, Gastwirt in Neusiedl b. G., ist seit Anfang Jänner ein frischgebackener Fünfziger. Vollmann ist neben seinen zahlreichen Tätigkeiten in der Gemeinde seit 20 Jahren Mitglied des Handelskammerausschusses für Gastronomie und übt seit 13 Jahren die Funktion des Bezirksobmannes der Güssinger Gastwirte aus. Unter den zahlreichen Gratulanten sah man auch LAbg. Eduard Ehrenhöfler.

OLLERSDORF: Ewald Fabsits und Angela Fellnhofer vermählten sich. Wolfgang Strobl und Sabine Freiberger schlossen den Bund der Ehe. — Johann Stubits starb im 55. Lebensjahr. — Im Ortsteil Wörterberg wurde die Fassade des Feuerwehrhauses instandgesetzt. Der erforderliche Geldbetrag von 70.000 Schilling wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die 60 aktiven Feuerwehrmänner des 480 Einwohner zählenden Ortsteiles führten selbst die Arbeiten freiwillig durch. — In einer Trauersitzung gedachte der Burgenländische Landtag des völlig unerwartet im 54. Lebensjahr verstorbenen Abgeordneten Ing. Wilhelm Holper aus Ollersdorf.

PINKAFELD: Den Bund der Ehe schlossen Karl Schöm und Susanne Peinthor, Johann Plank und Edith Lehner sowie Johann Maier und Elfriede Gröll.

PIRINGSDORF: Johannes Gilschwert und Adelheid Mandl gaben einander das Jawort. — Josef Hauser starb im 50. Lebensjahr.

KEMETEN: Im 55. Lebensjahr starb Maria Grusch. Im Alter von 57 Jahren starb Josef Schöckler.

KLEINPETERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Johann Vessely und Renate Holawatsch.

KROBOTEK: 86jährig starb Augusta Ehrhitz. Josef Werner starb im 79. Lebensjahr. Berta Strini starb im 76. Lebensjahr und Willibald Weber im 73. Lebensjahr. — Ewald Thüringer aus Waltern und Ulrike Deutsch vermählten sich. — Abgeschlossen wurden die Renovierungsarbeiten an der zweiklassigen Volksschule in Krobotek. Bürgermeister Alois Feuchtl: „Die Außenfassade wurde renoviert, die Lehrerwohnung ausgebaut und Sanitäranlagen installiert.“ Die Kosten: rund eine Million Schilling. Im Zuge der Umbauarbeiten am örtlichen Feuerwehrhaus Krobotek wird auch ein Probenraum für Mitglieder des Musikvereines eingerichtet. Man hofft, in zweijähriger Bauzeit den Umbau mit Hilfe der Feuerwehrmänner und der Musiker fertigstellen zu können. Noch etwas: ein Kleinlöschfahrzeug wurde um rund 300.000 Schilling gekauft.

KUKMIRN: Den Bund der Ehe schlossen Manfred Prem und Helga Lackner. Manuela Panner und Erich Stangl aus

Eltendorf vermählten sich. — Im 88. Lebensjahr starb Julia Schober. — Direktor Willibald Wagner wurde zum Oberschulrat ernannt. — Nach kurzer Krankheit starb im Alter von 87 Jahren Julia Schober. Unerwartet starb kurz nach Vollendung ihres 74. Geburtstages die Altlandwirtin Anna Lackner.

LIMBACH: 86jährig starb Josef Hütner.

LITZELSDORF: Hermann Karl starb im Alter von 73 Jahren. Franziska Janisch starb im 75. Lebensjahr, Gerhard Fassl starb 70jährig und Anna Holper starb 77jährig.

LUISING: 60jährig starb Josef Schreiner.

RAUCHWART: Anna Maikisch starb im Alter von 88 Jahren und Hedwig Klanacsky starb 84jährig. — Marianne Wagner und Gerhard Muras aus Wien schlossen den Bund der Ehe.

RATTERSDORF: Rosa Riegler starb im Alter von 82 Jahren.

RAX: Anton Lukitsch starb im Alter von 79 Jahren.

RECHNITZ: Die Post nimmt den Sender Hirschenstein auch für das Autotelefon in Betrieb. Das Einzugsgebiet dieses Senders umfaßt im Süden die Gebiete bis zur Linie Güssing — Fürstenfeld, im Westen bis zur Linie Hartberg — Friedberg — Mönichkirchen, im Norden bis Sieggaben — Deutschkreutz sowie den gesamten Neusiedlersee einschließlich der Orte in diesem Gebiet und den gesamten Seewinkel.

REINERSDORF: Im Alter von 82 Jahren starb Johann Stern.

ROHR: Johann Jost aus Gerersdorf und Melitta Lagler vermählten sich. — Martha Wasinger starb im 58. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Am Faschingsonntag hatten sich die Vereine Rudersdorfs unter der Leitung des Spörtvereines zu einem Blochziehen in seiner ursprünglichen Form zusammengefunden. — Rudolf Freißmuth starb im Alter von 87 Jahren.

SAUERBRUNN: Kürzlich schlossen Dkfm. Kurt Balla und Rosa Maria Piringer aus Bernstein den Bund der Ehe.

SULZ: Altbürgermeister Martin Dujmovits starb im 80. Lebensjahr. Theresia Kosits starb im 88. Lebensjahr. Martin Csekits starb unerwartet im Alter von 33 Jahren.

STEGERSBACH: Ewald Wukowits und Edith Peischl aus Ollersdorf schlossen den Bund der Ehe. — Auf einen beachtlichen Besucherzuwachs von 65 Prozent (rund 6600 Besucher) im vergangenen Jahr dürfen die Verantwortlichen des „Landschaftsmuseums Südliches Burgenland“ in Stegersbach stolz sein.

ST. KATHREIN: Im Alter von 84 Jahren starb Maria Filipovits.

ST. MARTIN: Betina Bakanic und Eduard Pölki schlossen den Bund der Ehe.

ST. MICHAEL: Susanne Proszler und Rudolf Ehrenhöfler vermählten sich. — Im 40. Lebensjahr starb Vinzenz Polzer. Anna Bauer starb 76jährig. Margarete Müller starb im Alter von 59 Jahren.

STINATZ: Alois Puchmüller aus Wien und Ella Jandrisics vermählten sich kürzlich.

STREBERSDORF: 59jährig starb Maria Täubel.

STREM: Helene Lancsak starb im 62. Lebensjahr.

STÖTTERA: Anna Graf starb im 88. Lebensjahr.

TOBAJ: Gertrude Legath aus Güssing und Josef Maikisch gaben einander das Jawort.

TSCHANIGRABEN: Im 75. Lebensjahr starb Margarete Jost.

TUDERSDORF: Johann Frisch starb 58jährig.

WALLENDORF: Im 85. Lebensjahr starb Emilia Hödl.

WEICHSELBAUM: 75jährig starb die Gastwirtin i. R. Maria Janitschek. — Der mit Jahresende 1982 in den Ruhestand getretene Wasserbauamtsbedienstete Alois Feuchtl kann sich nun voll und ganz seiner Bürgermeisterfunktion widmen. Im Ortsteil Krobotek wird das Feuerwehrhaus mit einem Kostenaufwand von zwei Mio Schilling umgebaut und erweitert. Feuchtl: „In zwei Jahren wollen wir einziehen“. Der Bürgermeister erfüllt dabei einen Herzenswunsch der Blasmusikkapelle: sie bekommt einen Proberaum. Die Feuerwehr hat bereits ein Kleinlöschfahrzeug erhalten. In diesem Ortsteil wird auch das Volksschulgebäude renoviert; die Arbeiten sind nahezu beendet. Die Kosten betragen eine Mio Schilling.

WELTEN: Emsige Renovierungsarbeiten im Ortsteil Welten der Gemeinde St. Martin/Raab: Sowohl das Feuerwehrhaus als auch die Volksschule werden adaptiert, die Hauptarbeiten führen dabei die Feuerwehrmänner in Eigenregie durch. Die Gesamtkosten betragen an die 600.000 Schilling.

WIESFLECK: Maria Wolfger starb im 81. Lebensjahr. Karoline Brandstätter starb im 83. Lebensjahr.

WOLFAU: Das aus dem Jahre 1910 stammende evangelische Bethaus wurde außen renoviert. Die Kosten von rund 300.000 Schilling wurden vom burgenländischen Zweigverein des Gustav Adolf-Vereines sowie durch eine Hausammlung aufgebracht. — Margit Prenner und Josef Welles aus Markt Allhau schlossen den Bund fürs Leben.

ZÄHLING: Franz Boandl starb im 76. Lebensjahr.

Die Mutter-Teresa-Silbermedaille

„Lieben — bis es weh tut“! (Ein Leitsatz Mutter Teresas).

Begegnung in Jennersdorf am 20. Oktober 1982



Numismatische Beschreibung der Mutter-Teresa-Medaille: Größe: 40 mm, Stärke 2,5 mm, echt Silber, Gewicht: 25,3 g, Feinsilbergehalt: 22,77 — 900/1000. Preis der Medaille: öS 1000,—; echt Gold, Gewicht: 47,2 g, Feingold: 986. Preis der Medaille: öS 25.000,—. Preise inkl. 30 % MWSt. Auf Anfrage erhältlich in Ihrem Bankinstitut und im Pfarramt Jennersdorf, Burgenland.

Nicht immer fällt es den Schwestern leicht, den Fäulnisgestank der Leprakranken zu ertragen. Sie aber sehen in jedem weggelegten Kind, in jedem auf Knochen und Haut Abgemagerten und in jedem anderen Geschöpf das Ebenbild Gottes. Das gibt ihnen die Kraft, jede Kreatur zu lieben, auch dann, wenn es fast nicht mehr geht und schon weh tut.

Durch intensive Kontakte und Bemühungen von Pfarrer Alois Luisser zu den „Missionarinnen der Nächstenliebe“ stattete Mutter Teresa der Diözese Eisenstadt — Pfarre Jennersdorf, die seit Jahren die Arbeit der Schwestern finanziell und betend unterstützt, einen Besuch ab. Sie ist nicht nur gekommen, um ihren Dank auszusprechen, sondern auch, um uns daran zu erinnern, daß die Liebe zu Hause in nächster Umgebung beginnt und sie wird nicht müde, dies zu wiederholen.

Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag und um allen die Möglichkeit zu geben, Mutter Teresas Werk zu unterstützen, wurde diese Silbermedaille aufgelegt. Eine faszinierende Hochglanzprägung von außergewöhnlicher Qualität, resultierend aus der über 60 Jahre alten Handwerkskunst der Firma Schwertner und Cie., Graz, entworfen und modelliert von Heinrich Marx. Wenn Sie jetzt diese Medaille kaufen, tut es Ihnen vielleicht auch weh, aber Sie solidarisieren sich dadurch mit der Lebensaufgabe Mutter Teresas, vor allem aber helfen Sie damit den Ärmsten. Der Reingewinn geht garantiert zur Gänze in die Hände der Missionarinnen der Nächstenliebe.

Mutter Teresa von Kalkutta wurde unter dem Namen Agnes Bojaxhiu am 27. August 1910 in Skopje, Jugoslawien, als Tochter albanischer Eltern geboren. Sie wuchs in einer armen Bauernfamilie auf, in der sie schon früh Not und harte Arbeit kennenlernte. 18jährig, trat sie bei den irischen Loretoschwestern ein. Viele Jahre wirkte sie als Lehrerin und Direktorin einer Schule in Kalkutta. 1946 vernahm sie den Ruf, alles aufzugeben und den Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta zu helfen. Mit grenzenlosem Gottvertrauen und einem klaren Programm („Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan“) eröffnete sie 1948 ihre erste Slumschule. Die Gemeinschaft, die sich um sie bildete, nannte sie „Missionare der Nächstenliebe“. Nachdem sie 1950 von Rom bestätigt wurde, wuchs diese Gemeinschaft enorm; sie zählt heute mehr als 1800 Schwestern und 300 Brüder. Sie alle sind an den Brennpunkten größter Not und tiefster Armut und Verlassenheit in aller Welt tätig. Dutzende Slumschulen, Waisenhäuser, Aussätzigenkliniken, Heime für Sterbende und Familienplanungszentren werden unterhalten. Millionen Menschen erfahren Liebe und erhalten konkrete Hilfe. 1979 erhielt Mutter Teresa den Friedensnobelpreis.

Festfeiern zum Lutherjahr 1983 Ausstellungen und Festschriften

Auch die evangelischen Christen des Burgenlandes werden das Lutherjahr 1983 mit einer Reihe von Veranstaltungen bzw. mit der Herausgabe von Festschriften feiern.

Den Auftakt bilden Gemeindevertretertage, die in Rust, Großpetersdorf, Eltendorf, Bad Tatzmannsdorf, Kobersdorf und Nickelsdorf abgehalten werden. Zu diesen Veranstaltungen, bei denen auch die Ergebnisse der neueren Luther-Forschung präsentiert werden sollten, werden rund 700 bis 800 Presbyter und Gemeindevertreter

erwartet. Unter den Referenten ist auch Superintendent Dr. Gustav Reingrabner.

Außerdem werden 1983 mehrere evangelische Pfarrgemeinden des Burgenlandes das Jubiläum ihrer Errichtung vor zweihundert Jahren feiern. Aus diesem Anlaß sind zahlreiche Festgottesdienste, Ausstellungen und Festabende vorgesehen. Einige Gemeinden planen auch die Herausgabe einer Festschrift.

Für Ungarnreisende:

24. März 1983: Tanzabend mit einer holländischen Tanzgruppe in Szombathely, Stadtrundfahrt und Abendessen mit Eintrittskarte öS 124,—.

28. bis 29. Mai 1983: Savaria, internationales Tanzturnier. Eintritt für die Turniere öS 349,— pro Person. Eintritt für Galaabend öS 452,— pro Person.

Kartenvorbestellungen über BG.-Reisen, 8382 Mogersdorf.

Therme Loipersdorf erhielt Abwasserkanal



Mit einer Gleichfeier wurde Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kanalstranges von der Thermalquelle Loipersdorf bis zur Raab an der burgenländisch-steirischen Grenze „zelebriert“. Landesrat Josef Wiesler tat im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus beiden Bundesländern jenen wichtigen Handgriff zum Schalter . . .

Begonnen hatte man mit dieser lebensnotwendigen Kanaltrasse schon in den ersten Dezembertagen des Jahres 1980. Insgesamt weist der neuerrichtete Abwassersammler eine Länge von knapp neun Kilometern auf.

Landesrat Josef Wiesler verwies auf die positiven Aspekte der geleisteten Zusammenarbeit. „Fachleute, Techniker, Nutznießer und bundesländliche Nachbarn deponierten ein großes Maß an jener notwendigen Kooperation und Koordination, die nicht überall in diesem Ausmaß gegeben scheint!“

Die Gesamtbaukosten des neuen Abwasserstranges beliefen sich auf mehr als 23 Millionen Schilling — Mittel des Wasserwirtschaftsfonds (mit 70 Prozent) und des Gemeindeinvestitionsfonds (mit 25 Prozent) sowie Interessenten-Beiträge der Gemeinden wurden verwendet.

Josef Schaukowitsch, Obmann des Abwasserverbandes Bezirk Jennersdorf, zählte alle Interessenten des Kollektivs auf: „Mit Ausnahme der Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach gehören dem Abwasserverband alle Gemeinden des Bezirkes, weiters die Gemeinde Neustift bei Güssing und die Thermalquelle Loipersdorf an.“

Bauleiter Ing. Peter Gortan: „Bei der Errichtung dieses sicherlich nicht einfachen Projektes gelang es, gewaltige Einsparungen durchzubringen. Allein durch eine Umprojektierung und durch die Verlegung der Trasse in weiten Bereichen von der Straße auf Privatgrund bzw. in das Bett des Grieselbaches konnte eine Reduzierung der Gesamtsumme um rund 5 Millionen Schilling erreicht werden!“

Einen Teil der Arbeiten führte das Landeswasserbezirksbauamt Oberwart überhaupt in Eigenregie durch. Die gesamte Transportleistung und Kläranlagen des Jennersdorfer Bezirksabwasserverbandes werden in Sachen Aufwand mit geschätzten 150 Millionen Schilling beziffert.

Direktor Stefan Deutsch zum Oberschulrat ernannt



Stefan Deutsch, Volksschuldirektor von Rohrbach an der Teich, Schriftführer der Burgenländischen Gemeinschaft und vielen auch durch das Geschäft seiner Gattin auf dem Eisenberg („Burgenländische Volkskunst“) und als langjähriger Kantor in Glashütten bei Lockenhaus — seinem ersten Lehrerdienstort — bekannt, wurde für besondere Verdienste vom Bundespräsidenten mit dem Titel „Oberschulrat“ ausgezeichnet. Auch die Burgenländische Gemeinschaft hat sich mit sehr herzlichen Glückwünschen eingestellt!

Sautanzwochen in Jennersdorf

Die traditionsbekanntesten wie rustikalen Sautanz-Wochen im Gasthof Raffel — ein Begriff für Gourmets über Grenzen hinweg — finden bis 30. März statt. In dieser Zeit werden für die Gäste des Hauses schmackhafte, echt burgenländische Hausspezialitäten nach altem Brauch zubereitet. Und dazu spielt abends eine original ungarische Zigeunermusik.

Schon beim Lesen der Menükarte läuft einem das Wasser im Mund zusammen. So gibt es eine Kirtagssuppe — das ist eine Selchrahmsuppe mit Erdäpfel und Selchfleisch drinnen. Oder eine Flecksuppe oder eine Klachsuppe mit Heidensturz. Also, welche soll's denn sein; am besten alle drei — doch das geht nicht. Denn es gibt ja noch Vorspeisen.

Als solche sind angeführt: ein Blutsturz mit Gammeln, ein ausgelöstes Tellersulz mit Zwiebel und Kernöl (einfach göttlich) und eine hausgeräucherte Preßwurst mit Kren (eine Delikatess mit nur 25 Schilling). Also, was soll's jetzt sein?

Ach, jetzt kommen erst die Hauptspeisen: Gebratenes Brüstl mit weißen Rahmrüben, und Erdäpfelsturz — sehr zu empfehlen. Auch ein gekochtes Schweinernes mit Apfel- und Semmelkren (wie von Muttern, bloß um 40 Schilling). Oder ein Wurstreindl mit Sauerkraut und Speckknödel (da ist man in seinem lukullischen Element). Nicht zu verachten ist das Surfleisch mit Rahmbohnenkraut und Gammelnknödel. Dann gibt's da etwas „Von unserer Sölich“: hausgeselchtes Schweinszüngrl, Fleischwurst und dazu

Ritschert (gleich nachschauen im Kochbuch was das ist — oh je, das ist ein neues Kochbuch!). Beim Lesen zergeht das Moastabrattl im Netz mit eingebrannten Erdäpfeln auf der Zunge und erst die Schlachtschüssel mit gekochtem Leber, Blutsturz, Faßkraut und Erdäpfelschmarrn — also im Schlaraffenland, da kann's nicht besser sein. Und zum Schluß noch — falls noch etwas in den Magen geht — die Mehlspeisen: Nußrahmdalken mit Schokolade- und Erdbeersauce, Apfelnockerln in Mohnbutter, Topfenkrapfen mit Himbeeren und Erdäpfelwurzeln mit Butterbrösel und Zucker und Zwetschkenröster.

Also — was darf bei den burgenländischen Sautanz-Wochen serviert werden?

Oberwarter Feuerwehr feiert 1983 100-Jahr-Jubiläum

Die Stadtfeuerwehr Oberwart feiert 1983 ihr einhundertjähriges Bestehen. Bürgermeister Michael Racz hat sich bereits mit Landesfeuerwehrkommandant Hans Neubauer besprochen, das Jubiläumsgeschenk ist so gut wie sicher ein Tanklöschfahrzeug. Kürzlich informierte der Bürgermeister die Mitglieder des Stadtrates. Er ließ sie wissen, bereits ein Preisangebot eingeholt zu haben. Bürgermeister Michael Racz meinte, man wolle über das Jahr verteilt Veranstaltungsschwerpunkte setzen, so bereits im Mai am Tag der Feuerwehr. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten mit Übergabe des Tanklöschfahrzeuges soll während der INFORM erfolgen. Dies würde sich in etwa zeitlich mit den Ereignissen einhundert Jahre zuvor decken.

LAbg. Wilhelm Holper gestorben

Am 8. Jänner 1983 ist der Landtagsabgeordnete Ing. Wilhelm Holper völlig unerwartet nicht nur für seine engsten Angehörigen, sondern für alle, die ihn gekannt haben, nach kurzer schwerer Krankheit im 54. Lebensjahr in einem Grazer Krankenhaus gestorben. Der Verstorbene wurde in Ollersdorf, Bezirk Güssing, als Sohn eines Landwirteehepaares geboren.

Kraftwerk Oberbildein: Es wird weiter verhandelt

Im Vordergrund der zwischenstaatlichen Verhandlungen betreffend das geplante Kohlekraftwerk in Oberbildein, stand das Problem der Abgasentschwefelung beim geplanten Kraftwerksbau. Sowohl in Österreich als auch in Ungarn wurden die jeweiligen Akademien der Wissenschaften mit entsprechenden Untersuchungen beauftragt. Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hat, wie Staatssekretär Kapolyi feststellte, ihre Arbeiten bereits abgeschlossen. Am 17. Februar 1983 wurde das Ergebnis bei einer Beamtenkonferenz zwischen burgenländischen und ungarischen Beamten bekanntgegeben. Vom Burgenland werden bei dieser Konferenz unter der Leitung der landesamtsdirektion Beamte von weiteren sechs Abteilungen teilnehmen. die Konferenz war zugleich eine Vorbereitungsgrundlage für ein Treffen auf Politikerebene.

Landeshauptmann Kery betonte in einer Pressekonferenz, daß zunächst die Fragen der Umweltbelastung und die der Investitionen geklärt werden müssen. Erst dann könne man mit den Ungarn über den Preis der Kohle weiterverhandeln. Ungarn bot eine Besichtigung des Kraftwerkes Gyöngyös-Visonta an, das ähnlich dimensioniert ist und in der Nähe eines Lungenkurortes liegt.

Ausländische Fremdenverkehrsrepräsentanten besuchten das Burgenland

Die angesehene unabhängige Wochenzeitung für Fremdenverkehr, Wirtschaft und Touristik „tourist Austria — international“, die seit einiger Zeit in der Druckerei „interpret“ in Trausdorf/Wulka hergestellt wird, nimmt aktiv auch an der Fremdenverkehrswerbung für das Burgenland teil.

Anlässlich einer Betriebsbesichtigung, zu der Chefredakteur Dr. Walter Norden am 29. November 1982 zwölf Teilnehmer vom Verband der ausländischen Fremdenverkehrsrepräsentanten in Österreich eingeladen hatte, informierte der Vorstand der Fremdenverkehrsabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Hofrat Dr. Johann Tschach, die Gäste über die Fremdenverkehrseinrichtungen des Burgenlandes.

Die Teilnehmer, die aus Spanien, Marokko, Frankreich, Indien, Tunesien, Polen, Türkei, Italien, Jugoslawien, der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und der Schweiz kommen, zeigten sich am großen Aufbau des Fremdenverkehrs im Burgenland sehr interessiert.

Burgenländische Festspiele 1983

Die Burgenländischen Festspiele bringen 1983 an allen drei Festspielorten Novitäten: Auf der Burgbühne Forchtenstein hat am 28. Mai Franz Grillparzers Erstlingsdrama „Blanka von Kastilien“ Premiere. Bei den Schloß-Spielen Kobersdorf kommt mit Premiere am 25. Juni die Komödie „Die Familie Jowialski“ des polnischen Dramatikers Alexander Fredro zur Aufführung. Die Seespiele Mörbisch haben heuer — Premiere am 30. Juli — erstmals „Die goldene Meisterin“ von Edmund Eysler auf dem Spielplan.

Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf

Auf einem 3 Hektar großen, frei zugänglichen Areal am Nordrand des Kurparks, wurde das Freilichtmuseum „Südliches Burgenland“ errichtet. Es ist eine Dokumentation einer vergangenen Epoche, die durch die bäuerliche Kultur geprägt wurde. Fast 50.000 Menschen besuchen jährlich diese einmalige Anlage. Am 22. Jänner 1983 fielen 4 Objekte, verursacht durch einen unüberlegten Lausbubenstreich, den Flammen zum Opfer. Denkmäler der traditionellen Holzarchitektur wie der Kreuzstadel aus St. Michael (1781), ein Weinkeller aus Deutsch Schützen (1784), ein Heustadel aus Moschendorf (18. Jhd.) sowie ein Schweinestall aus Lutzmannsburg sind unwiederbringlich. Ein unersetzliches Anschauungsmaterial für die Gegenwart und Zukunft wurde vernichtet. Nur durch das rasche Eingreifen der Ortsfeuerwehren war es möglich, die noch bestehenden 18 Objekte zu erhalten.

BG.-Sektion Fürstenfeld — Weihnachtsbescherung



Die Burgenländische Gemeinschaft — Sektion Fürstenfeld, betrachtete es als ihre Aufgabe, wie im Vorjahr auch zu Weihnachten 1982 Freude zu schenken. Eine Abordnung unter Führung des Obmannstellvertreters, RR Ing. Franz Schager, überbrachte am 22. Dezember dem 91jährigen Rudolf Gumhold, Fürstenfeld, Übersbachgasse 25, einen Geschenkkorb als Weihnachtsgeschenk. Der Geehrte, der trotz seines hohen Alters eine bewunderungswürdige geistige Frische ausstrahlt, und seine Gattin waren sichtlich gerührt über diese unerwartete Ehrung und sie waren sehr erfreut zu erfahren, daß alte Menschen doch noch nicht vergessen sind. Der Satz des Beschenkten: „Ich kann es mit Worten nicht ausdrücken, wie sehr ich mich freue“, war wohl sein schönster Dank. Die Abordnung der BG. durfte auch ein Präsent vom Gasthof Fröhlich, Fürstenfeld, überreichen.

St. Michael



Theresia Hanzl, St. Michael 30, die ca. dreißigmal in Amerika war, feierte kürzlich in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. Auf dem Bild mit ihrem Gatten Joe. Zwei Söhne sind bzw. waren in Amerika Mitarbeiter der BG. Sie grüßen mit diesem Bild alle Verwandten und Bekannten.

Weihnachtsfreude durch die Burgenländische Gemeinschaft

Zu Weihnachten konnte die Burgenländische Gemeinschaft im Auftrag der Ver-



wandten aus Amerika wiederum zahlreiche Geschenkkörbe überreichen — an: Hermine Seifner, Glashütten, im Auftrag von Familie Seifner aus Edmonton; Familie Gabriel Csandl, Güssing, im Auftrag von Familie Miller aus New York; Familie Julius Kroboth, Güssing, im Auftrag von Mrs. Maria Miller aus New York; Frau Maria Falmhaupt, Jennersdorf, im Auftrag von Karl Hoisl aus New Britain; Frau Anna Venus, Dobersdorf, im Auftrag von Familie A. Venus aus New Brunswick; Familie Karl Braun, Rudersdorf, im Auftrag von Familie A. Venus aus New Brunswick.

Der älteste Güssinger — ein 90er — verstorben



Der älteste Bürger der Stadt Güssing, Johann Jandrasits, Tischlermeister in Ruhe, feierte im Kreise seiner Familie und der Stadtvertretung seinen 90. Geburtstag. Der rüstige Jubilar wurde in Güssing, Ortsteil Langzeil, geboren. Im Jahr 1914 wurde er zum Kriegsdienst beim 83. InfReg eingezogen und in Rußland und in Italien eingesetzt, wo er auch seine Verwundung erlitt und ausgezeichnet wurde. Nach Kriegsende kehrte er nach Güssing zurück. Im Jahr 1944 wurde er zum Landsturm eingezogen. Im Herbst 1945 aus der französischen Kriegsgefangenschaft entlassen. Anschließend führte er seine Tischlerei bis 1955 weiter. Seither lebt der Jubilar in seinem wohlverdienten Ruhestand.

Sein Sohn, Hofrat Dr. Jandrasits, begrüßte die anwesenden Gäste (Hofrat Dr. Wayan, Bgm. OAR Ludwig Krammer, Vbgm. Johann Bilovits, Primarius Dr. Kurt Gaidoschnik mit Gattin sowie die Fahnenpatin des ÖKB-STV Güssing, Frau Dr. Emilie Prohaska, den Landeskommandanten und Obmann des STV Güssing, Franz Wolf mit Abordnung. Dem Jubilar wurde vom STV des ÖKB Güssing

das Silberne Ehrenkreuz verliehen und ein Geschenkkorb überreicht.

Mit feierlichen Ansprachen und mit den Klängen der Tanzkapelle Güssing nahm die Feier einen fröhlichen Ausklang. Der KSTV Güssing wünscht dem Jubilar noch viele schöne Jahre.

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns nun die traurige Nachricht, daß Tischlermeister i. R. Johann Jandrasits im 91. Lebensjahr am 7. Feber 1983 verstorben ist. Der Verstorbene wurde im Ortsfriedhof St. Jakob zur letzten Ruhe geleitet. Den Hinterbliebenen drückt die BG. ihr aufrichtiges Beileid aus.

Grenzlandfesttage in Heiligenkreuz i. L.

Die Marktgemeinde Heiligenkreuz im Lafnitztal wird die Grenzlandfesttage 1983, verbunden mit einer Leistungsschau der Wirtenschaft, in der Zeit vom 1. bis 5. Juni 1983 auf dem bisherigen Gelände abhalten.

Filmabend mit der BG. in Krobotek

Mitte Jänner fand im Gasthaus Ibitz in Krobotek ein gut besuchter Filmabend der Burgenländischen Gemeinschaft statt. Ortsvorsteher Dir. Alois Mirth begrüßte die zahlreichen Gäste und stellte fest, daß es ein gutes Zeichen sei, wenn die Burgenländische Gemeinschaft wieder in den Dörfern durch solche Filmabende zur Belebung der örtlichen Kultur beitrage. Die Filme, die Herr Gerhard Granitz vorführte, zeigten Ereignisse aus dem Dorfleben und fanden bei den Zuschauern großen Anklang.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.**

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Haben Sie
ihn schon?

**Sonne wie
Sand am Meer
83**

Er ist schon da!
Holen Sie sich den neuen
Sommerkatalog von Touropa
Austria in Ihrem Reisebüro.

TOUROPA 
AUSTRIA

Schon Windmühlen
gesehen?

Mykonos
ab
S 5990,-

Der neue Katalog
„Sonne wie Sand am Meer 83“
ist schon da.

TOUROPA 
AUSTRIA

Wo ist Aphrodite
geboren?

Zypern
ab
S 6490,-

Der neue Katalog
„Sonne wie Sand
am Meer 83“ ist schon da.

TOUROPA 
AUSTRIA

Wo ist der Urlaubsspaß
am größten und die
Nebenkosten am
kleinsten?

Türkei
ab
S 2980,-

Der neue Katalog „Sonne
wie Sand am Meer 83“ ist schon da.

TOUROPA 
AUSTRIA



Herzliche Einladung zu einem
KURAUFWENTHALT im berühmten
HERZ-RHEUMA-HEIL-BAD-TATZMANNSDORF
KURHAUS — HOTEL — PENSION

Sonnenhof

A-7431 BAD TATZMANNSDORF, Parkstraße 33

Eine 3-Wochen-Kurpauschale + 3 Arztordina-
tionen + Vollpension + Kurmittel

ab S 8.800,—

Wir holen Sie gerne vom Flughafen Wien ab

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary
and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA "Red-White-Red".

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES —
TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N.Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Vom Österreicher-Klub Melbourne

Allen Mitgliedern zur Information!

Nach Rückkehr unserer Urlauber Alex Radler und Erika Belic wurde die Funktionen-Wahl des Vorstandes vorgenommen mit folgendem Resultat: Präsident und Programmgestalter: Ignaz Martinu, Vize-Präsident: Alex Radler, 1. Sekretär und Verwalter der Geschenkartikel und Küchengeräte:

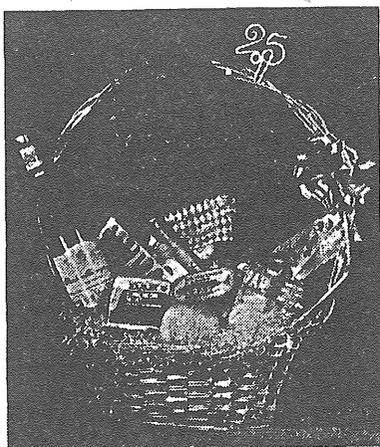
Erika Belic, 2. Sekretär: Hans Geiss, 1. Kassier: Alf Baumgartner, 2. Kassier: Josef Toplak, verantwortlich für Tombola: Frau Toplak, Stellvertreter: Frau Hilde Krauss, Verwalter für Instandhaltung der Einrichtung: Raimund Walser und Karl Müller, verantwortlich für Dekoration: Bruno Hirschauer und Lisa Everest, Verwalter für Strauss-Stüberl und Bibliothekar: Irma Schneefuß, Leiterin der freiwilligen Helfer: Maria Grasberger.

Sterbefall in Deutsch Schützen

Die Gattin unseres Mitarbeiters Joe Gansfuß im Pinkatal, Frau Rosina Gansfuß, starb unerwartet nach kurzer Krankheit im Güssinger Spital.

Frau Gansfuß war eine gute Frau. Über die Burgenländische Gemeinschaft konnte sie oft durch ihre freundliche Art viele Landsleute aus Übersee in ihrem Haus betreuen. Sie war sicherlich der Inbegriff burgenländischer Gastfreundschaft am Wintener Berg. Besonders die vielen Missen aus USA, Vertreter der Jungen Generation unserer ausgewanderten Landsleute, werden sich ihrer oft noch gerne erinnern.

Die Burgenländische Gemeinschaft drückt den Hinterbliebenen das innige Beileid aus.



Geschenkkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —

zu jedem Anlaß!

Geburtstagsgeschenke Hochzeitgeschenke Ostergeschenke und zum Muttertag

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 250,— (rund \$ 15,—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 600,— (rund \$ 40.—) + 18% Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 50.—

Blumenspenden:

mit fruits, cookies, nuts ab

\$ 30.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. 1123 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

An

BG.-Reisen

A-8382 Mogersdorf, Austria

Bitte senden Sie mir Unterlagen und Anmeldeformulare für eine Urlaubsreise nach:

- USA
- Canada
- Südamerika (.....)
Land
- Australien
- Städteflüge (nach)
- Südafrika
- Nordafrika (.....)
Land
- Europa (.....)
Land

Ich möchte voraussichtlich vom bis mit Personen teilnehmen nach

Besondere Wünsche in Bezug auf den Urlaub:

Name:

Anschrift:

Nach AMERIKA mit der BG. — 1983

Wien — New York — Wien.

Flugtage Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag hin und Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag retour.

Flugpreis **öS 8.680,—** (ALIA)

Maximalaufenthalt 90 Tage.

Kinderermäßigung bis 12 Jahre: 50%.

Wien — New York — Wien.

Flugtage: Mittwoch hin / Mittwoch zurück.

Flugpreis: **öS 8.890,—** (TAROM)

Maximalaufenthalt bis zu 1 Jahr.

Kinderermäßigung bis 12 Jahre: 50%.

Frankfurt — Toronto — Frankfurt.

Flugpreis: **öS 8.230,—** (LH oder AC)

Aufenthalt zwischen 14 bis 90 Tage.

Mindestaufenthalt 30 Tage.

Kinder bis 2 Jahre in Begleitung fliegen kostenlos, bis 11 Jahre 25% Ermäßigung.

Günstige Angebote ab Frankfurt nach **Vancouver, Edmonton, Calgary, Winnipeg** etc. auf Anfrage.

Auch Weiterflüge von New York nach anderen Städten Amerikas werden durch unser Büro prompt erledigt; so kostet zur Zeit New York — Chicago — New York ca. **öS 4400,—** New York — Toronto — New York ca. **öS 2500,—**. (Preisänderungen vorbehalten).

Die Burgenländische Gemeinschaft vermittelt auch Hotelunterkünfte; so kostet z. B. eine Nächtigung in Travel-lodge (bis vier Personen möglich) **öS 680,—**.

Für den Besuch der Vereinigten Staaten ist ein US-Besuchervisum erforderlich, welches wir Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne besorgen.

Sollten Ihnen obige Flüge nicht zusagen, so können wir Ihnen jederzeit günstige Flüge vermitteln; so kostet z. B. Wien — New York — Wien in der Vorsaison **öS 10.800,—**. Mindestanmeldefrist 21 Tage vor dem geplanten Abflug; Aufenthalt zwischen 7 bis 90 Tage.

Greyhound 1983

\$ 99,— 7 days, extensions \$ 10,— per day, not to exceed total 15 days.

\$ 179,—, 15 days, extensions \$ 10,— per day, not to exceed total 27 days.

\$ 299,—, 27 days, extensions \$ 10,— per day, not to exceed total 30 days.

\$ 325,—, 30 days, extensions \$ 10,— per day, not to exceed total 60 days.

All fares subject to applicable fuel surcharge.

PS.: Preis- und Programmänderungen vorbehalten!

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

REISEBÜRO GES. M. B. H.

Telefon 03325/8218

LOWEST AIR-FARE TO AUSTRIA

only **\$ 545.00 Roundtrip**

On regular scheduled Airlines (daily) length of stay 7 days to 3 months.

Reservation must be made 21 days in advance.

For more information contact:

WAGNER CONTINENTAL TRAVEL, 1642 — 2nd Ave/ NYC 10028, Tel.: 212-737-6705

I'm planning a big vacation to

Please send me nearer informations.

Name

Address

City

State

Zip Code

Please affix to postcard and mail to:

Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogensdorf 2 or to Mr. Joe Baumann, 1462 2nd Avenue, New York/N.Y. 10028

ABER auch nach Südamerika Australien und Afrika mit BG.-Reisen!

STÄDTEFLÜGE 1983

Athen	ab S 5.240,—	Moskau-Leningrad	ab S 7.450,—
Istanbul	ab S 4.430,—	Zürich	ab S 4.390,—
Rom	ab S 4.270,—	London	ab S 3.070,—
Amsterdam	ab S 4.990,—	Paris	ab S 3.970,—
Brüssel	ab S 4.620,—	Lissabon	ab S 9.450,—
Madrid	ab S 5.680,—	Madeira	ab S 6.670,—
Barcelona	ab S 4.670,—	incl. Flug, Transfer,	
Berlin	ab S 4.690,—	Nächtigung/Frühstück	
Moskau	ab S 4.990,—		

Und Ihren Frühjahrs- und Sommerurlaub schon jetzt mit der BG. planen!